



Aus ihrer Praxis am Sandkamp

Tipp des Monats

Medikamentelles Trockenstellen- ein Standardverfahren

Das Trockenstellen der Milchkühe unter antibiotischem Schutz ist seit Jahrzehnten ein erfolgreiches Tool zur Verbesserung der Eutergesundheit. Mit der Einführung der Leitlinien zur Antibiotika Anwendung ist das selektive Trockenstellen sogar vorgeschrieben. Die Bedingungen für eine erfolgreiche Anwendung sind :

1. Die Kuh hat in den letzten 3 Milchkontrollen eine Zellzahl von unter 150.000 Zellen pro ml Milch.
2. Das Sekret zeigt keine grobsinnlichen Veränderungen.
3. Ein aktueller Schalmtest zum Zeitpunkt des Trockenstellens fällt negativ aus.
4. Die Instillation des Inhaltes der Euter-Tube erfolgt unter sterilen Bedingungen und das Medikament verbleibt durch Abdrücken der Zitze tatsächlich im unteren Teil der Zitenzisterne.

Unter Praxisverhältnissen werden allerdings Kühe beobachtet, welche eine Mastitis mit oder ohne Allgemeinerkrankung rund ums Trockenstellen bzw. zum Zeitpunkt der Abkalbung aufweisen. Um diesen unnötigen Krankheitsfällen vorzubeugen, folgen einige Erläuterungen zum Ablauf des Trockenstellens.

Grundsätzlich hat sich eine Dauer von 30-60 Tagen zur Erholung und Regeneration des Eutergewebes bewährt. Betriebe mit massiven Zellzahlproblemen dauerhaft über 250.000 Zellen pro ml Milch in der Tankmilch sollten in der Sanierungsphase nicht auf das generelle antibiotische Trockenstellen verzichten. In eutergesunden Herden benötigen allerdings nur Einzeltiere ein antibiotisches Verfahren, hier ist der alleinige Einsatz von internen Zitzenversiegeln bewährt.

Sowohl beim alleinigen Einsatz interner Zitzenversiegler als auch beim zusätzlichen Gebrauch von Antibiotika-Tuben sind die gleichen Abläufe hinsichtlich Hygiene, Reinigung und Desinfektion zu beachten.

Trockensteher in Schleswig –Holstein werden in den Sommermonaten häufig auf Weiden unter absoluter Grasernährung gehalten. Zu beachten ist hier, dass dennoch die Grundsätze der Pansengesundheit gültig sind. Das bedeutet eine Zufütterung auf der Weide und ein rechtzeitiges Anfüttern zu Kalbezeitpunkt hin. Hier hat sich bewährt, die 14 Tage Frist vor der Geburt einzuhalten.



Gerade in Zeiten von sogenannten Arbeitsspitzen wird das rechtzeitige Hereinholen in den Stall und damit die rechtzeitige Anfütterung verpasst, woraus dann Mastitisfälle rund um die Kalbung und Stoffwechselstörungen entstehen können.

Ablauf:

- Neue Einweghandschuhe tragen
- Zitzen Spitze wird gründlich gereinigt und danach desinfiziert
- Zitzenkuppe trocknen lassen. Schutzkappe des Injektors wird abgezogen/ bitte die Tube oder Kappe nicht in den Mund nehmen (Gefahr der Kontamination mit Keimen)
- Antibiotikatube langsam einführen
- Versiegeltube wird nur in die Zitzenzisterne eingebracht, dazu wird die Zitzenbasis mittels Zeigefinger und Daumen abgeklemmt.
- Versiegler nie „hochmassieren“
- Dippen aller Zitzen gilt als Abschluss des Verfahrens.

Das sogenannte Milchbrechen hat sich zum Trockenstellen bewährt. Das bedeutet, die Kuh wird am letzten Laktationstag ordentlich ausgemolken, dann wie oben beschrieben behandelt und bis zum Abkalben nicht mehr gemolken. Infolge hoher Laktationsleistungen werden mittlerweile auch Kühe mit über 30 Liter Tagesgemelk trockengestellt.

Hier hat sich der Einsatz eines sogenannten **Trockenstell-Bolus** bewährt. Dabei wird der Kuh am Ende der Laktation ein Bolus mit dem Ziel einer metabolischen Azidose verabreicht, wodurch die tägliche Milchproduktion drastisch verringert wird. Somit wird zuverlässig der Euterdruck reduziert und es kommt nicht zum Nachtröpfeln der Milch.

Quelle: DLG Merkblatt 400